

Angebotspolitik Elemente und Forderungen moderater Angebotspolitik			
Traditionelle Elemente			
Wettbewerbspolitik	Geldpolitik	Fiskalpolitik	Lohnpolitik
Verbot von Kartellen	Regelgebundene statt diskretionäre Maßnahmen	Geringerer Staatsverbrauch	Am Produktivitätsfortschritt orientierte Lohnsteigerungen
Verhinderung von Marktmacht	Unabhängigkeit der Zentralbank	Reduktion der gesamten Steuerbelastung	Regionale und sektorale Differenzierungen im Lohn
Privatisierung	Flexible Wechselkurse	Durchsichtigeres Steuersystem	Flexibilisierung des Arbeitsmarktes (z. B. reduzierter Kündigungsschutz)
Deregulierung		Abbau der Staatsverschuldung	Minderung der Lohnzusatzkosten
Abbau von Subventionen			

Neuere Elemente			
Sozialpolitik	Forschungspolitik	Bildungspolitik	Umweltpolitik
Insgesamt niedriges Niveau sozialer Unterstützung	Förderung von Grundlagenforschung	Kürzere Ausbildungszeiten	Weniger ordnungsrechtliche Regulierungen
Unterstützung anreizkompatibel gestalten, damit z. B. die Aufnahme einer Arbeit lohnend bleibt	Gezielte Förderung von Wachstumstechnologien	Mehr marktwirtschaftliche Elemente (z. B. freie Wahl des Studienplatzes, Studiengebühren, Entlohnung der Professoren nach Leistung)	Mehr marktwirtschaftliche Elemente (z. B. Handel von Umweltzertifikaten)
			Wenn Ökosteuern, dann europaweit, um Wettbewerbsnachteile zu vermeiden

Tab. 3

...dungssystem, auf niedrige Steuern, einen intensiven Wettbewerb, die Senkung der Arbeitskosten (v. a. durch niedrige Lohnnebenkosten) sowie höhere Arbeitsanreize durch die Beschränkung von Sozialleistungen. Nach neoklassischen Vorstellungen, die die Grundlage neoliberaler Wirtschaftspolitik bilden,

können Wachstum und dauerhafte Beschäftigung nur auf der Basis einer A. entstehen, die v. a. zu einer hohen Investitionsneigung der Unternehmen führt, während eine Wirtschaftspolitik, die sich an der Nachfrage orientiert, bestenfalls kurzfristige konjunkturelle Wirkungen erziele. Die Grundlage für eine A.

Rentenhöhe und -verteilung in Deutschland 2006

Von je 1.000 Renten der gesetzlichen Rentenversicherung haben diese Höhe¹

		Westdeutschland	Ostdeutschland
1.500 € und höher	Männer	120	64
	Frauen	5	2
1.200 € bis 1.499 €	Männer	238	206
	Frauen	27	26
900 € bis 1.199 €	Männer	263	427
	Frauen	85	124
600 € bis 899 €	Männer	144	273
	Frauen	235	532
300 € bis 599 €	Männer	109	23
	Frauen	291	269
unter 300 €	Männer	125	6
	Frauen	357	46

Tab. 17 Rundungsbedingte Differenzen · ¹ Zahlbetrag der Renten wegen Alters · Quelle: BMAS

taleinsatz. Steigt der Gewinn bei gleichem Kapitaleinsatz an, so erhöht sich die R. eines Betriebes.

Rente

V. a. regelmäßige Geldleistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung, aus den Finanztöpfen der Betriebsrente oder aus angelegtem Kapitalvermögen.

Rentenanpassung

Anpassung der Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung an die Entwicklung der Bruttolöhne zum 1. Juli eines Jahres. Berücksichtigt werden dabei auch Veränderungen der Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung und zur privaten Altersvorsorge. Stagnieren die Bruttolöhne, sind für die Rentner sog. Nullrunden zu erwarten. Seit 2005 wird bei der Berechnung der R. ein Nachhaltigkeitsfaktor einbezogen, der aus dem Verhältnis von Beitragszahlern zu Rentnern besteht. Hat sich die Zahl

der Rentner im Vergleich zu den Beitragszahlern im Verlauf der letzten 12 Monate erhöht, fällt über den Nachhaltigkeitsfaktor die R. tendenziell geringer aus.

Rentendynamik

→ Dynamische Rente

Renteneintrittsalter

Das R. gibt Auskunft über das Alter, in dem eine Person erstmals Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bezieht. Weil Rente aus den verschiedensten Gründen häufig schon vor Erreichen der Regelaltersgrenze von 65 Jahren bezogen wird, verwendet man den Begriff R. meist, um den Altersdurchschnitt der Neurentner eines Zeitabschnitts zu kennzeichnen. Mit der Rentenreform 2007 wird die Altersgrenze für die Regelaltersrente stufenweise zwischen 2012 und 2029 von 65 auf 67 Jahre angehoben.